

15. Der Alte hat's gerufen, der Himmel hat's gehört,
die Mauern liegen nieder, die Hallen sind zerstört;
noch eine hohe Säule zeugt von verschwundner Pracht,
auch diese, schon geborsten, kann stürzen über Nacht.

16. Und rings statt duft'ger Gärten ein ödes Heidefeld,
kein Baum verstreuet Schatten, kein Quell durchdringt den Sand,
des Königs Namen meldet kein Lied, kein Heldenbuch;
versunken und vergessen! Das ist des Sängers Fluch.

Edwieg Uhlund.

236. Die Hanfa.

1. Die norddeutschen Städte, so weit die nieder- oder plattdeutsche Sprache reichte, hatten schon früh ihre Kraft auf den Seehandel gerichtet und sich dadurch unermessliche Reichthümer erworben. Wie sich aber alles im Mittelalter zu Genossenschaften zusammenschloß, so gingen auch sie zur dauernden Verfolgung ihrer Handelsvorteile einen Bund ein, der nach dem damaligen Sprachgebrauch Hanfa, das heißt Innung, genannt wurde. Die ersten Mitglieder waren Hamburg, Lübeck und Bremen. Aber dieser Hanfabund erweiterte sich im dreizehnten und vierzehnten Jahrhundert so, daß er zuweilen über 70 Städte umfaßte. Er beherrschte mit seinen Flotten die nordischen Meere, eroberte ganze Länder und beugte mächtige Könige. Doch war die Verbindung der Städte nur locker, oft geteilt oder eingeschlafen. Nur selten trat ihre ganze furchtbare Kraft zum Verderben ihrer Feinde hervor, wenn sie sich einmal entschlossen, einig zu handeln. Dieser Bund konnte des ganzen deutschen Nordens Herr werden, wenn er wollte; allein er machte nicht einmal den Versuch dazu. Die Bürger fühlten sich nur als Kaufleute, die zufrieden waren, wenn man ihnen in der Fremde nur ihren umhegten Platz ließ, auf dem die nach heimatlicher Sitte und heimischem Recht ihren Handel betrieben.

2. Die Größe und Macht der Hanfa beruhte, obwohl ihre Schiffe auch bis in die innersten Buchten des Mittelmeeres gingen, zumeist auf dem Handel der Ostseefahrer; denn damals war die Ostsee der große Fischbehälter Europas. Die Dorsche wälzten sich haufenweise in die ausgeworfenen Netze, der Hering kam jährlich in ungeheuern Wanderzügen durch den Sund, an den Flussmündungen wimmelten der Lachs und der Aal. Besonders aber war der Heringsfang für die nordischen Handelsstädte von der größten Wichtigkeit. Bis zum Ende des zwölften Jahrhunderts zog der Fisch längs der Küste von Pommern in so dichten Massen, daß man im Sommer nur den Korb ins Meer zu senken brauchte, um ihn gefüllt herauszuziehen. Damals wuchsen Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund und Greifswald mit wunderbarer Schnelligkeit zu hohem Wohlstande. Im dreizehnten Jahrhundert aber verlegte der Hering seine See- wege und strich längs der flachen Küste von Schonen und am norwegischen Ufer. Da eilten alle seetüchtigen Völker in sein Fahrwasser, und die